

№ 256.

Danziger Dampfboot

Donnerstag, den 1. November 1855.

25ster Jahrgang.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7 — 8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Staats-Lotterie.

Berlin, 31. Okt. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 112ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 19,075 nach Coblenz; 4 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf Nr. 7621. 40,437. 74,927 und 77,856 in Berlin 2mal bei Seeger, nach Kempen und nach Königsberg in Pr. bei Samter; 2 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 64,050 und 79,170; 24 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 2771. 4121. 12,681. 12,684. 16,540. 18,609. 20,503. 21,635. 26,230. 31,280. 31,448. 38,324. 38,863. 46,734. 51,393. 56,286. 57,618. 60,923. 61,945. 69,311. 78,441. 80,390. 80,733 und 88,565; nach Gumbinnen bei Sterzel, Königsberg in Pr. bei Heygster und bei Samter, Memel bei Kauffmann; 47 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 338. 1124. 7285. 8487. 9424. 11,060. 12,620. 14,701. 14,784. 16,571. 16,877. 18,381. 18,510. 22,368. 26,426. 27,551. 31,610. 31,985. 34,782. 35,142. 36,020. 36,216. 36,712. 38,667. 38,705. 39,150. 40,915. 41,136. 46,057. 46,979. 47,793. 50,062. 50,318. 52,783. 53,791. 53,969. 58,086. 60,639. 60,834. 69,791. 70,390, 72,883. 74,516. 78,788. 79,257. 82,520 und 87,488; nach Königsberg in Pr. bei Fischer, bei Heygster und bei Salkowski; 86 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 890. 2205. 5025. 5759. 6807. 7949. 9565. 10,476. 12,846. 17,409. 17,688. 18,457. 18,908. 21,063. 21,510. 22,458. 22,684. 23,691. 23,873. 24,124. 24,779. 30,840. 31,391. 32,199. 34,623. 35,050. 35,727. 35,956. 36,187. 37,947. 38,985. 39,627. 40,725. 41,949. 42,171. 42,993. 43,162. 43,174. 43,813. 43,991. 46,223. 46,982. 47,332. 47,783. 48,667. 48,889. 49,871. 52,278. 52,327. 53,173. 53,213. 55,019. 55,064. 56,240. 56,327. 57,789. 59,150. 60,228. 62,197. 62,696. 64,122. 64,200. 64,783. 66,219. 66,548. 67,786. 68,093. 69,215. 69,548. 70,114. 70,286. 70,404. 72,229. 73,515. 74,402. 74,759. 74,810. 80,127. 81,118. 81,274. 83,026. 83,101. 84,263. 85,438. 86,415 und 87,248.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien. Zur besseren Uebersicht geben wir eine aus guter Quelle stammende Aufzählung der verbündeten Streitkräfte und der Punkte wo sie stehen. Auf dem asiatischen Kriegsschauplatze befinden sich: in Batum unter Omer Pascha 45,000 Mann, in Kars unter Wassif und Williams Pascha 18,000 M., in Erzerum unter Veli und Hafiz Pascha 12,000 M., in Trapezunt unter Selim Pascha 8000 M. In der Krim: das Gros der westmächtlichen Armeen an beiden Ufern der Tschernaja und am Tschuliu 95,000 Mann; in Eupatoria das Heer unter General d'Allonville 60,000 M., in Kertsch 16,000 M., in Kinburn 12,000 M., als Verstärkung nach den Dnieprmündungen 25,000 M. auf dem Wege, in Sebastopol 8000 M., endlich die Reserven im Lager von Maslak 10,000 Mann. Zählt man alle diese Truppen zusammen, so erhält man ohne die türkische Donauarmee, welche freilich auf nicht mehr als 24,000 Mann operationsfähige Truppen gerechnet werden kann, ein Heer von mehr als 300,000 Mann, welches den Russen jetzt auf verschiedenen Punkten gegenüber steht.

Petersburg, 22. Octbr. Die Nachrichten über den Aufenthalt Sr. Maj. des Kaisers in Nikolajeff gehen heut bis zum 13. Am 10. besuchte derselbe die Armeehospitäler daselbst. An den drei folgenden Tagen umritt er die Linie der im Bau begriffenen Werke auf dem rechten Ufer des Bug, bei dem Dorfe Warwarowka und hinter dem Cherson'schen Schlage. Diese Werke müssen eine sehr bedeutende Ausdehnung haben. Warwarowka liegt gerade gegenüber von Nikolajeff, auf einer Landzunge, welche der Bug, der an dieser Stelle noch eine sehr bedeutende Breite hat, hier bildet und die sich trefflich zur Anlegung von Vertheidigungswerken eignet. Sollte von Seiten des Feindes wirklich ein Unternehmen gegen Nikolajeff beabsichtigt sein, so ist leider zu befürchten, daß die am rechten Ufer des Bug liegenden deutschen Colonien München, Waterloo, Speier, Karlsruhe und weiter westlich Worms, Rohrbach, Landau, ꝛc. zuerst der Schauplatz des Kampfes werden, und die neuesten Bulletins zeigen, daß die Alliirten wenigstens ernsthaft daran denken, ihre maritime Ueberlegenheit möglichst auszubeuten.

Petersburg. Berichte aus Odessa melden, daß daselbst die 37. Druschine der Reichswehr eingerückt sei, und bemerken dazu, der Kaiser habe bei seiner Abreise aus der Hauptstadt dem Adel und anderen Ständen für die schnelle Formirung von 198 Druschinen der Reichswehr des ersten Aufrufs seinen herzlichsten Dank ausgesprochen. In 3 bis 4 Monaten hätten sich mehr als 200,000 Streiter versammelt, bekleidet, organisirt und ausexerzirt, bereit, dem Willen des Monarchen gemäß hinzugehen, wo er sie hinsenden würde. Im Juli strömten die Druschinen aus dem Innern Rußlands nach den äußeren Provinzen der Ostsee, des schwarzen und des Asowschen Meeres. „Es haben, so heißt es weiter, viele Druschinen das Ziel ihrer Märsche erreicht, andere, wie die von Kursk, bereits die Bluttaufe bei Sebastopol empfangen. Die erste von den uns (in Odessa) zugedachten Druschinen ist vorige Woche hier eingetroffen; sie gehörte zur Reichswehr von Smolensk. In graue russische Kaftans gehüllt, die über den Hüften von einem Leibgurt mit Patronen zusammengehalten waren, eine Mütze mit Kreuz auf dem Kopf und mit Gewehr und Beil bewaffnet, schritten die bärtigen Männer durch die Straßen, kräftig und trotzig trotz des langen Marsches aus den weißrussischen Wäldern bis zum schwarzen Meere." — Unter ihren Führern sah man eine Menge unbärtiger adeliger Junker.

Aus Nikolajeff wird vom 22. Oktober 12 Uhr 45 Minuten telegraphirt: „In der Stellung der feindlichen Hauptkräfte ist keine Veränderung vorgegangen. Die Hauptflotte ist nach wie vor bei der Kinburnschen Landzunge stationirt; Abtheilungen anderer kleinerer Fahrzeuge auf der Rhede von Otschakoff und in der Bugmündung, im Ganzen 93 Segel. Am Morgen gingen mehrere von diesen den Dniepr aufwärts; ohne eine weite Strecke zurückgelegt zu haben, kehrten sie auf ihre Ankerplätze zurück. Die feindlichen Landungstruppen sind zwischen der Festung Kinburn und der Vorstadt gelagert. — Die Vertheidigung von Nikolajeff ist General Totleben anvertraut worden."

Rundschau.

Berlin, 27. Oktbr. Der Durchschnittsertrag der im Sund und in den Belten in den Jahren 1851, 1852 und 1853 an Dänemark gezahlten Waarenzölle beläuft sich auf 2,103,500 Thlr. Reichsmünze. Wollte man diese Rente mit dem 20fachen Betrage ablösen, so ergäbe sich ein Ablösungs-Kapital von 42,070,000 Thlr. Zu dieser Summe müßten nach dem dänischen Vorschlage die einzelnen Staaten in demselben Verhältnisse beitragen, in welchem sie in den mitgetheilten Tabellen an der Summe der Endsummen beider betheiligt sind. Rußland würde also 29,4 pCt. der Ablösungssumme oder 12,363,000 Thlr. R. M. zahlen müssen, England 29 pCt. oder 12,222,500 Thlr., Preußen 12,3 pCt. oder 5,163,000 Thlr., Frankreich 3,0 pCt. oder 1,513,000 Thlr., die Vereinigten Staaten 2,1 pCt. oder 903,000 Thlr., Norwegen 505,000 Thlr., Hamburg und Bremen 403,000 Thlr., Belgien 383 000 Thlr., die Niederlande 1,500,000 Thlr., Mecklenburg 302,000 Thlr., u. s. w. Würde die Ablösung zum fünfundzwanzigfachen Betrage berechnet, so erhöhten sich diese Summen sämmtlich um ein Viertel. Die Schiffahrtszölle haben im Durchschnitt der drei

letzten Jahre 284,089 Thlr. betragen, würden also eine Ablösungssumme, bei einer Kapitalisirung zu 5 pCt., von 5,681,780 Thlr. erfordern, wozu England 1,409,860 Thlr., Preußen 867,780 Thlr., Norwegen 745,640 Thlr., die Niederlande 576,000 Thlr., Schweden 483 820 Thlr., Dänemark 469,800 Thlr., Rußland 321,000 Thlr., Mecklenburg 309,680 Thlr., Frankreich 101,160 Thlr., die Verein. Staaten 34,520 Thlr. u. s. w. beizutragen hätten. Bei einer Kapitalisirung zu 4 pCt. ergäbe sich für die Schiffahrtszölle eine Ablösungssumme von 7,102,225 Thlr. Reichsmünze, und die Antheile der einzelnen Staaten wären um $^1/_4$ höher. Das sind die Summen, für welche Dänemark den übrigen civilisirten Nationen der Welt ein Recht zu kaufen zumuthet, welches sie von Natur besitzen, das Recht der freien Schiffahrt auf dem freien Meere. (N. Z.)

— Ein Aufsatz über den Sundzoll von A. T. Kruse zu Stralsund, im Juli 1855 geschrieben, mit dem Otto Hübner den heute ausgegebenen vierten Jahrgang seines „Jahrbuches für Volkswirthschaft und Statistik" einleitet, giebt zu bemerken, daß die Resolutionen der beiden preußischen Kammern auf gänzliche Beseitigung des Sundzolles gerichtet waren, sie supponirten und erhielten die Zustimmung des Staats-Ministeriums und wurden von der Ersten Kammer mit großer Majorität, von der Zweiten mit Einstimmigkeit beschlossen. Die Minister selbst — in so fern sie zugleich Abgeordnete waren — stimmten persönlich mit und verpflichteten sich also nicht nur amtlich, sondern auch persönlich, „keine zur Abschaffung des Sundzolles geeignete Gelegenheit unbenutzt zu lassen."

— Der Grund, weshalb nach Eintritt der Rechtskraft der neuen Concurs-Ordnung so wenig Concurse beim Stadtgericht eingeleitet worden sind, liegt hauptsächlich darin, daß von der betreffenden Abtheilung die Ansicht aufgestellt worden ist, der Nachweis, daß Executionen fruchtlos ausgefallen seien, sei noch kein Beweis für die Insolvenz des Schuldners, dieselbe stehe vielmehr erst fest, wenn der Schuldner den Manifestationseid geleistet und dabei sein Vermögen geringer als seine Schulden angegeben habe. Auch bei nachgewiesener Insolvenz wird nur dann der Concurs eingeleitet, wenn mehr Masse vorhanden ist, als voraussichtlich zu den Kosten erforderlich ist. (B. G. Z.)

Stettin. Bekanntlich waren dem Kaufmann Nathan Cronheim vor einiger Zeit 60 Säcke Weizenmehl im Betrage von ca. 1000 Thlr. konfiszirt worden. Wie wir vernehmen, ist heute die Verurtheilung desselben „wegen Feilhaltung verdorbener Eßwaaren" zu 5 Thlr. Geldstrafe event. 3 Tage Gefängniß — neben Verlust des konfiszirten Gutes erfolgt. (Stet. Z.)

Hannover, 26. Oct. Der „Wes. Z." wird von hier geschrieben, daß sich der Ober-Staatsanwalt Dr. Lueder in Celle und noch ein anderes Mitglied der Ober-Staatsanwaltschaft daselbst gegen die Rechtsgültigkeit der bekannten Verordnung vom 1. August d. J. ausgesprochen haben.

Dresden, 27. Oct. Die Leipziger Bank hat vom gestrigen Tage an den Diskonto für Wechsel und Anweisungen von 5 pCt auf $4\frac{1}{2}$pCt. herabgesetzt.

Paris, 27. Oct. Die Bank hat an der Börse bekannt gemacht, daß sie vorläufig allen weiteren Maßregeln entsage. Die Bank-Direction hat vorgestern keinen neuen Beschluß gefaßt und die längste Verfallzeit der Wechsel bleibt auf 75 Tage festgestellt. Die 40 Millionen Gold, welche die Bank in Holland angekauft hat, sind bereits hier eingetroffen, und man darf deshalb wohl annehmen, daß dem Handel einige Erleichterungen bewilligt werden. — Das Haus Rothschild hat seinen Diskonto auf $5\frac{1}{2}$ Prozent belassen und auch die Verfallsfrist von 3 Monaten nicht verkürzt.

— Seit einigen Wochen sind Hydrographen und Ingenieure damit beschäftigt, die Küste in der Nähe von Boulogne und Calais einerseits, und Dover und dem Südforeland andererseits zu untersuchen und Sondirungen im Canal zu machen, um über die Ausführbarkeit eines von dem französischen Ingenieur L. Favre aus Niort im Departement der Deux-Sèvres veröffentlichten Planes wegen Anlegung eines unterseeischen Tunnels mit Eisenbahn zwischen England und Frankreich ein Gutachten abzugeben. Die Einzelnheiten des Planes sind im Wesentlichen folgende: Der Tunnel soll eine Länge von etwa 30 Kilometers erhalten, und in der Weise angelegt werden, daß die Erdschicht, welche seine oberste Fläche von der See trennt, selbst an der tiefsten Stelle des Canals nicht weniger als 25 Metres Dicke hat, und mit einem doppelten Bogen eingefaßt werden, von welchen der erste aus Granit und undurchdringlichem Cement, der zweite durch eine dünne eiserne Platte gebildet werden soll, die, an verschiedenen Punkten durchstochen, sofort selbst das geringste Maaß von Durchsickerung anzeigen würde. Die Gesammtkosten des Unternehmens sind auf 100 Mill. Frs. veranschlagt, die Dauer des Baues ist auf fünf Jahre berechnet, wobei indeß vorausgesetzt wird, daß durch Anlegung s. g. Brunnen, (Schachte, wells) auf dem Grunde des Meeres selbst die Arbeiten auf der ganzen Länge des Tunnels in Abtheilungen von je einem Myriameter gleichzeitig vorzunehmen wären. Was die Rentabilität der Bahn betrifft, so wird, außer dem auf mindestens 400,000 Personen veranschlagten Personenverkehre, hauptsächlich auf den Kohlentransport aus England nach Frankreich gerechnet, den der Plan nach Vollendung des Tunnels auf 20 Mill. Ctr. jährlich veranschlagt, was allein einen Ertrag von etwa 10 Mill. Frs. ergeben würde. Als die auf der Eisenbahn anzuwendende Locomotivkraft wird die atmosphärische Kraft empfohlen, mittelst welcher sich die Fahrt durch den Tunnel innerhalb 25 Minuten zurücklegen lassen würde. (B. N.)

— Der „Moniteur" veröffentlicht die zur Berechnung der Ein- und Ausfuhrzölle aufgestellten normalen Getreidepreise. Da denselben die letzte Woche des vorigen und die zwei ersten dieses Monats zu Grunde liegen, so zeigen sie trotz des seit 8 Tagen eingetretenen Sinkens gegen die vor einem Monat veröffentlichten noch eine merkliche Vertheuerung, die im Durchschnitt 82 Cent. per Hektoliter ausmacht, so daß der mittlere Preis auf 32 Fr. 69 Cent. steht. — — Die beim Kriegsministerium eingegangenen baaren Geldbeiträge für die Orientarmee belaufen sich schon auf 2,390,000 Fr. Die Ausstellungskommission läßt bekannt machen, daß vom 15. November an, wo die Ausstellung geschlossen wird, keine Gegenstände derselben mehr als Gaben für die Orientarmee angenommen werden.

Brüssel, 25. Oktbr. Ueber den Aufenthalt des Herzogs und der Herzogin von Brabant am Kaiserl. Hofe zu Paris, enthält das Organ des Fürsten Chimay, die „Emancipation", einen längeren Bericht, woraus wir, unter anderem, entnehmen, daß die Herzogin von Brabant in den sogenannten Familien-Soiréen, die zu Saint-Cloud in den Zimmern der Kaiserin gehalten werden, das gemüthliche deutsche Kartenspiel „Schwarzer Peter" eingeführt hat. Das Spiel soll in dem hohen Cirkel viel Heiterkeit erregen und förmlich Mode geworden sein.

London. Der Correspondent der „Times" in Berlin meldet derselben unterm 20. Okt.: „Es würde ein großer Segen für unser Heer und unsere Nation sein, wenn die Regierung das in Preußen eingeführte System für die Zulassung, Anstellung und Beförderung der Offiziere untersuchen ließe und es annähme. Die preuß. Militairerziehung und Exercitien auf brittischen Muth und Grundstoffe angewandt, würden mehr treffliche Offiziere geben, als wir sie bis jetzt in der englischen Armee gehabt haben; eine gute Anwendung der Mittel mag bewunderswerthe Subalternoffiziere erzeugen, doch Generale werden, wie die Dichter, geboren, nicht gemacht."

Petersburg. Nach einem amtlichen Blatte ist die Getreideausfuhr von 55 Mill. S.-R. im Vorjahr 1854 auf $14\frac{1}{2}$ Mill. herabgesunken.

Stadt-Theater.

Daß Herr v. Flotow in höchstem Grade salonfähig ist, wird Niemand bezweifeln, welcher nähere Bekanntschaft mit der nach eau des mille fleures duftenden Musik zur Martha gemacht hat. Und wirft Jemand dem Schöpfer des falschen Pathos, der parfümirten Sentiments den Fehdehandschuh hin, so sei es ja ein glaçirter. Der Ritter vom modernen Frack würde keinen andern aufheben. Flotow's Muse ist ein vortreffliches Mittel zur Abkühlung nach poetischer Berauschung, sie macht nüchtern, aber in ganz behaglicher Weise, denn sie trägt ihre Prosa wenigstens elegant und gefällig vor. Doch scheint dieses Genre von Salonmusik sich nach gerade auch überlebt zu haben. Man lauscht dem süß kokettirenden Tongeschwätz schon mit ziemlicher Gleichgültigkeit und schenkt ihm nur dann einen größeren Antheil, wenn die Ausführung durch die Sänger ein besonderes Interesse einflößt. Das war diesmal der Fall. Die Oper wurde in Ganzen gerundet und mit vielem Leben dargestellt. Fräul. Holland wußte den Salonton für die Martha, schon durch die natürliche Beschaffenheit ihres Organs, welches sie vor einem übertriebenen Pathos bewahrt, gut zu treffen. Sie bewegte sich in dem musikalischen Part mit Leichtigkeit und als fertige, kunstgeübte Sängerin, welche man mit der wohlthuenden Gewißheit des Gelingens anhört, wenn gleich dem gebildeten Gesangsvortrag im Ganzen mehr Wärme zu wünschen wäre. So würde z. B. dem Liede von der letzten Rose eine allmählige Steigerung des Gefühls eine erhöhte Wirkung verliehen haben. Hr. Fahrenholtz (Lyonel) zeigte einen so erfreulichen Fortschritt gegen sein erstes Auftreten, daß der Sänger des Stradella kaum wiederzuerkennen war. Namentlich stellte der dritte Act die selten schöne Stimme in ein ausgezeichnetes Licht, weil hier mit dem natürlichen Ausfluß des Materials der belebende Pulsschlag warmen Gefühls in Verbindung trat. Das metallreiche, dabei gerundete und weiche Organ, dessen jugendliche Frische von ganz besonderem Reiz ist, zeigte eine bei weitem größere Ausdehnung,

als wir nach der ersten Probe des Sängers glaubten. Wenn Herr F. erst den Muth hat, aus sich herauszugehen und das innere Empfinden frei walten zu lassen, wie es diesmal besonders im dritten Act der Fall war, so hat er schon viel gewonnen. Die noch fehlende Bildung und Geschmeidigkeit in der Tongebung wird sich bei fleißigem Studium und bei wachsender Beschäftigung bald finden. Eine deutliche Aussprache gehört schon jetzt zu den rühmlichen Eigenschaften des jungen Sängers. Routine in der Darstellung fehlt noch am meisten. Wem die Natur ein so kostbares Geschenk, wie diese Stimme, gegeben hat, der muß es als eine heilige Pflicht ansehen, mit aller Kraft nach dem höchsten Ziele zu streben. Herr Fahrenholtz fand für seinen glänzend dokumentirten Fortschritt in der Rolle des Lyonel ein sehr warm gestimmtes Publikum, welches seine Anerkennung bis zum Hervorruf bei offener Scene (nach der ton- und ausdrucksvoll gesungenen Arie) steigerte. Herr Büssel gab den Pächter gemüthvoll und zugleich mit einem nobeln Anstrich. Dem entsprechend war auch die Ausführung des musikalischen Theils der Rolle. Ueberall wurde man durch Routine und Geschmack erfreut. Im Porterliede excellirte Herr B. durch Virtuosität und seltenen Umfang der Stimme, welche hier bis zum hohen g reichte. Das Tonstück wurde Da Capo begehrt. Der muntern, schelmischen Nancy schmiegte sich das anmuthige Darstellungstalent des Fräul. Eiswaldt recht glücklich an. Der Gesangspart wirkte nicht in dem Maaße, der zu tiefen Tonlage wegen. Herr Heck zeichnete den abgeschmackten Lord, in musikalischer Hinsicht eine der undankbarsten und trivialsten Parthien, welche die Opernliteratur aufzuweisen hat, recht drastisch. Chor und Orchester griffen lebendig in die Aufführung ein. Die Hauptdarsteller wurden nach dem dritten und letzten Act von den befriedigten Zuhörern gerufen. Markull.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 1. Novbr. Wir erfahren, daß Herr Kommerzienrath Hepner, der sich zur Herstellung seines leidenden Körpers noch immer im Bade aufhält, die auf ihn gefallene Wahl zum Abgeordneten, aus Gesundheitsrücksichten, nicht angenommen hat. Es steht also eine Neuwahl bevor.

— [Theatralisches.] Das morgen, Freitag, stattfindende Benefiz für Herrn Pegelow, der bereits 23 Jahre unserer Bühne angehört und uns in dieser langen Zeit so manchen erheiternden Genuß verschafft hat, dürfte nicht verfehlen, ein zahlreiches Publikum herbeizulocken. Zunächst kommt ein neues Lustspiel „Auf Freiersfüßen" von Trautmann zur Darstellung. Nach den früheren hier zur Darstellung gelangten Stücken des Verfassers, der nunmehr in Danzigs Mauern lebt, kann man sich auch von dieser Novität sichern Erfolg versprechen. Herr v. Linden spielt darin die Hauptrolle. Aber auch etwas „Altes" bringt dieser Theaterzettel, was sicher von allen Lachlustigen mit Freuden begrüßt wird, es ist dies „Paris in Pommern", oder vielmehr Herr L'Arronge als Heimann Levy in obiger Posse, bekanntlich eine klassische Leistung unseres jetzigen Impressario. Die ganze Vorstellung erhält außerdem durch eine Pantomime „die Bärenjagd" pikante Abwechselung. Möge daher die Reihe der Benefize erfolgreich eröffnet werden.

Elbing. Am letzten Sonntag fand gegen Mittag auf dem Felde bei Spittelhof ein Tumult statt. Der Besitzer von Spittelhof hatte eine Anzahl armer Leute aus den hiesigen Vorstädten ꝛc. die Erlaubniß ertheilt, auf demjenigen Theile seines Kartoffelfeldes, welcher durch Ausgraben und darauf folgendes Durchpflügen abgeerndtet war, Nachlese zu halten. Statt der erwarteten kleinen Zahl fanden sich jedoch mehrere Hunderte ein, und da denselben das zur Nachlese preisgegebene Feld bald zu enge wurde, so verbreiteten sie sich auch auf das nächstliegende, noch nicht ganz abgeerntete Feld und begannen dasselbe auszugraben. Der Besitzer widersetzte sich diesem Beginnen, konnte aber gegen die Menge nichts ausrichten, eben so wenig vermochte der aus der Stadt hinzugekommene Gensd'arm dem widerrechtlichen Beginnen der Menge Einhalt zu thun. Ehe weiterer Beistand herbeikam, waren die Eindringlinge mit der Plünderung des Feldes fertig, und es soll allerdings ein Quantum von 60 bis 80 Scheffel Kartoffeln von ihnen fortgebracht worden sein. Viele sind übrigens, dem Vernehmen nach, erkannt und dürften der Bestrafung wohl nicht entgehen. (E. A.)

Handel und Gewerbe.

Börsen-Verkäufe zu Danzig.

Am 1 Novbr.: 1 Last weiße Erbsen fl. 555, 6½ Last 124pf. Weizen fl. 841, 3 Last 119pf. do.

Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig vom 1. November.
Weizen 120—125pf. 125—140 Sgr.
Roggen 115—126pf. 99—112 Sgr.
Erbsen 95—103 Sgr.
Gerste 98—104pfd. 96—72 Sgr.
Hafer 47—50 Sgr.
Spiritus pro 9600 Tr. Thlr. 32¾ ausgeboten.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 31. October 1855.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4½	—	100½	Westpr. Pfandbriefe	3½	89¼	88¾
St.-Anleihe v. 1850	4½	101¼	100¾	Pomm. Rentenbr.	4	—	97¼
do. v. 1852	4½	101¼	100¾	Posensche Rentenbr.	4	—	94½
do. v. 1854	4½	101¼	100¾	Preußische do.	4	95½	95
do. v. 1853	4	96¼	95¾	Pr.Bk.-Anth.-Sch.	—	117½	116½
St.-Schuldscheine	3½	85⅝	85⅛	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And.Goldm. à 5 Th.	—	9 11/12	9 5/12
Präm.-Anl. v. 1855	3½	108¾	107¾	Poln.Schatz-Oblig.	4	72¾	—
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	91½	do. Cert. L. A.	5	85½	84½
Pomm. do.	3½	—	97¼	do. neue Pfd.-Br.	4	—	—
Posensche do.	4	102⅜	—	do. neueste III.Em.	—	—	—
do. do.	3½	—	—	do. Part. 500 Fl.	4	80½	—

Course zu Danzig am 1. November:
London 3 M. 200 Br.
Paris 3 M. 79½ Br.
Warschau 8 T. 90 Br.
Pfandbriefe 89 Br.

Schiffs-Nachrichten.

Gesegelt am 31. October 1855.

O. Olsen, Proiven, n. Schweden, mit Ballast. J. Roberts, Vixen, n. Weymouth und G. Frost, Friends, n. Grimsby, m. Holz.

Wieder gesegelt:

Den 1. Novbr.: Prinz A. v. Radziwill, F. Preußner.

Angekommene Fremde.

Am 1. November.

Im Englischen Hause:

Der Generalmajor u. Kommandeur der 4. Inf.-Brigade Hr. Fritze a. Danzig. Hr. Domainenpächter Misch a. Mühlbanz. Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Braunschweig a. Podel und Baron v. Blankensee a. Zipkau. Hr. Lieutenant W. v. Blankensee a. Eilau. Die Hrn. Kaufleute Jacobi a. Stettin, Stumbki a. Osterode a. H., Bertram a. Aachen, Friedensohn a. Hamburg u. Küntzel, Hirschfeld u. Wispel a. Berlin.

Hotel de Berlin:

Hr. Rittergutsbesitzer v. Heydebreck a. Warnin bei Cöslin. Hr. Ober-Insp. Deines und Hr. Kaufmann Loßberger a. Hanau. Hr. Oekonom Steffenhagen a. Kriefkohl. Hr. Fabrikant Ahlmann a. Tilsit. Hr. Gutsbesitzer Frebse a. Graudenz.

Hotel d'Oliva:

Hr. Kaufmann Müller a. Berlin. Frau Gastwirth Splösteter n. Frl. Tochter a. Pr. Stargardt. Hr. Lehrer Rut a. Lissau.

Hotel de Thorn:

Der Hauptmann im 4. Inf.-Rgt. Hr. v. d. Lanken a. Danzig. Hr. Mühlen-Baumeister Jäger a. Tilsit. Hr. Apotheker Liedke a. Königsberg. Hr. Rentier Zielski a. Königsberg. Die Hrn. Kaufleute Borchert u. Fürstenberg a. Neustadt und Seehring a. Elberfeld.

Stadt-Theater.

Freitag, 2. Novbr. (Abonnement suspendu.) Zum Benefice für Herrn Pegelow. Zum ersten Male: **Auf Freiersfüßen!** Original-Lustspiel in 3 Akten von P. F. Trautmann. Hierauf: **Paris in Pommern**, oder: **Die seltsame Testamentsklausel.** Vaudeville in 1 Akt von Angely. Zum Schluß: Zum ersten Male: **Die Bärenjagd.** Ungarisches National-Ballet in 1 Akt vom Balletmeister Reißinger.

Sonntag, 4. Novbr. (1. Abonnement Nr. 19.) **Der Prophet.** Große heroische Oper mit Tanz in 5 Akten. Musik von Meyerbeer.

Montag, 5. Novbr. (1. Abonnement Nr. 20.) Neu einstudirt: **Das Leben ein Traum.** Schauspiel in 5 Akten nach Calderon, von West.

E. Th. L'Arronge.

L. G. Homann's Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse Nr. 19, empfing:

Freimaurer-Kalender

auf das Jahr 18⁵⁵/₅₆. Maurerisches Taschenbuch, herausgegeben von Horst Bretschneider, Dr. med. Preis 16 Sgr.



Bekanntmachung.

Das neue eiserne, nur 20 Zoll tief gehende

Dampfschiff Stettin

geht am

Dienstag, den 6. November c.,
präcise 6 Uhr Morgens,
nur
mit Passagieren von **Stettin** nach **Frankfurt a/O.** und trifft daselbst nach ungefähr 12 stündiger Fahrt ein.

Der Einsteigeplatz ist jenseits der neuen Brücke am neuen Masche'schen Bollwerk.

Nähere Auskunft im Expeditions-Comtoir (Herrn Stadtrath Wellmanns Haus), Eingang gerade über der Waage. Vor demselben werden auch die zu befördernden Meßgüter bis Freitag Abend, den 2. November c., durch fortwährend bereit liegende Schleppkähne eingeladen und am Sonntag Abend in Frankfurt a/O. abgeliefert.

Künstliche Zähne
(dents osanores),
nach dem pneumatischen Systeme.

John Mallan,

Zahnarzt aus London und Nr. 27 unter den Linden in Berlin, hat ein neues Mittel entdeckt, falsche Zähne einzusetzen, wodurch er im Stande ist, einen oder mehre Zähne im Munde ohne Haken und Bänder dauerhaft zu befestigen. Er garantirt für Kauen und deutliche Aussprache, füllt hohle Zähne mit **Gold** und seiner **pâte minérale succedaneum,** welche binnen fünf Minuten hart wird, und befestigt wackelnde Zähne. Er ist zu sprechen im **„Englischen Hause“, Danzig,** von Donnerstag, den 1. November ab.

Die 18. Auflage.

Der persönliche SCHUTZ.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwäche-zuständen** rc. rc. Herausgegeben von **Laurentius** in Leipzig. 18. Aufl. mit 60 erläuternden anatomischen Abbildungen in Stahlstich. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = Fl. 2. 24 Kr. Dieses Werk — **ein starker Band von 232 Seiten mit 60 Abbildungen in Stahlstich** — dessen Werth allgemein anerkannt ist und daher keiner weiteren Empfehlung in öffentlichen Blättern mehr bedarf, ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig (in **Danzig** bei **Wold. Devrient Nachfolger** (C. A. Schulz), **L. G. Homann** und **B. Kabus**).

18. Aufl. — **Der persönliche Schutz von Laurentius.** 1. Thlr. 10 Sgr. — 18. Aufl.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die durch prompteste und gewissenhafteste Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten allgemein anerkannte Gesellschaft versichert sowohl gegen Feuer- als gegen Land- und Wasser-Transport-Schaden zu den mässigsten festen Prämien ohne alle Nachschuss-Verbindlichkeit.

Die unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen bevollmächtigten Haupt-Agenten, sowie der Special-Agent Herr Stadtrath Joh. Fr. Mix, Hundegasse No. 60, nehmen Versicherungs-Anträge entgegen und ertheilen bereitwillig jede gewünschte Auskunft.

J. J. & A. J. Mathy,
grosse Hosennähergasse 5.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

versichert zu billigen und festen Prämien Gebäude, Mobilien und Waaren aller Art, sowohl in der Stadt als auf dem Lande.

Der unterzeichnete, zur sofortigen Vollziehung der Policen ermächtigte Haupt-Agent, sowie der Special-Agent Herr E. A. Kleefeld, Langenmarkt Nro. 38., ertheilen bereitwilligst jede gewünschende Auskunft und nehmen Versicherungs-Anträge entgegen.

Carl H. Zimmermann,
Haupt-Agent,
Fischmarkt No. 26.

Unter Garantie der Aechtheit.

Dr. **Borchardt's** aromat.-mediz. **Kräuter-Seife** (à 6 Sgr.)
Dr. **Suin de Boutemard's** aromat. **Zahn-Pasta** (à 6 u. 12 Sgr.)
Professor **Dr. Lindes** **Vegetabilische Stangen-Pomade** (à 7½ Sgr. pr. Stück.)
Apotheker **Sperati's** **Italienische Honig-Seife** (in Päckchen zu 2½ und 5 Sgr.)
Dr. **Hartung's** **Chinarinden-Öl** (in gestempelten Flaschen à 10 Sgr.)
Dr. **Hartung's** **Kräuter-Pomade** (in gestempelten Tiegeln à 10 Sgr.)

Bewährt durch die **langjährigen** erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können die obigen privilegirten Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden; und sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit **besonderer Vorliebe** immer gern wieder gebraucht werden. **Prospecte** und **Gebrauchs-Anweisungen** werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst in **Danzig nur allein** verkauft bei

W. F. Burau, Langgasse 39,
so wie auch in **Dirschau:** R. Friedrich, **Elbing:** Fr. Hornig,
Neustadt: H. Brandenburg, **Pr. Stargardt:** Fr. Kienitz und
in **Tiegenhof** bei H. Jacoby & Co.

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden Spezialitäten fast täglich — mannigfache **Nachbildungen u. Falsificate** — hervorruft, wollen die geehrten Consumenten unserer Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Verpackungsart,** als auch auf die Namen: **DR. BORCHARDT (Kräuter-Seife), DR. SUIN DE BOUTEMARD (Zahnpasta), DR. LINDES (Stangen-Pomade), SPERATI (Honig-Seife)** u. **DR. HARTUNG (China-rinden-Oel** u. **Kräuter-Pomade),** sowie auch auf die **Firma** unseres betr. **alleinigen** Orts-Depositärs — zur Verhütung von Täuschungen — gef. genau achten.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.